

Ein Familienfest mit Tradition in Landshut

Ein Treffen mit weitgereisten Gästen bei Freunden – so könnte man die 21. Niederbayerische Heißluftballon-Wettfahrt beschreiben. Schließlich kamen neben den deutschen Piloten auch Crews aus Schottland, Slowenien und der Schweiz nach Landshut. Den Pokal errang der hessische Pilot Andreas Heck mit seinem Team

Natürlich waren die Heißluftballone bei dem diesjährigen Event im niederbayerischen Landshut Ende August nicht auf der Strecke vom Norden Großbritanniens bis nach Slowenien unterwegs. Doch die Crew aus Schottland nahm die Anfahrt von 1800 Kilometern in Kauf, um bei der 21. Niederbayerischen Heißluftballon-Wettfahrt dabei zu sein. Unsere Ballonsportfreunde aus Slowenien mussten immerhin knapp 500 Kilometer auf der Straße bis zu unserem Veranstaltungsort zurücklegen. Die aus der Schweiz angereisten Teilnehmer hatten dagegen »nur« eine Anfahrt von bis zu 350 Kilometern. Angesichts derartiger Entfernungen waren wir natürlich schon ein wenig nervös, was die Beurteilung der Wettervorhersagen anging. Schließ-

lich hatte uns der diesjährige Sommer schon einige Male an seiner Strahlkraft zweifeln lassen.

Aufgrund der langen Wege hatten wir speziell für die von weit her Angereisten das Wochenende zum XXL-Aufenthalt erweitert. Mauryc Patszynki mit Team, Frau und Kind traf bereits Dienstagabend in seiner niederbayerischen Pension ein, Igor Divjak mit Familie bezog am Mittwochnachmittag seine Unterkunft im Ballönercamp am Flugplatz. Gemeinsam mit einigen anderen Ballonsportlern waren die Teams ab Mitte der Woche an Landshuts Himmel.

Weiß-blaues Ballonglücken

Am frühen Freitagnachmittag füllte sich dann langsam die für uns ausgeräumte und als Aufenthaltsort de-

korierte Flugzeughalle 2 des Luftsportvereins Landshut ebenso wie das Ballönercamp direkt an der Ostseite des Platzes. Schon bei der Vorplanung gingen wir von einem größeren Ansturm auf die jährlich beliebter gewordene Möglichkeit aus, direkt am Platz in Zelt oder Wohnwagen zu übernachten, anstatt die sicheren Gemäuer von Pensionen und Hotels zu nutzen. Verwunderlich ist das nicht, blieb einem doch nach einer längeren Feier in der Halle ein nur kurzer Fußweg bis zur nächtlichen Ruhe. Dies allerdings stellte sich zunächst einmal als Trugschluss der Optimisten heraus.

Vor allem die noch jungen Teilnehmer des Ballönertreffens – und davon gab es dieses Jahr überraschend viele – trieb es nicht allzu früh in ihre Feldbetten. Manch ande-



Oben: Sieger Andreas Heck (4.v.r.) freut sich über sein Präsent, einen von Wolfgang Schwarz (3.v.l.) überreichten bayerischen Fresskorb



Der Fuchs hebt ab

Fotos: Karla Divjak, Jörg Luther, Wolfgang Schwarz, Barbara Stadler



Oben: Der beste Marker auf dem Weg zum Ziel

rer, der am nächsten Tag gerne ausgeschlafen sein wollte, hatte damit sein Problem. So wurden schließlich die Nachtschwärmer samt Lagerfeuer ein gutes Stück verlegt. Traditionsgemäß war für den Beginn der Fiesta-Veranstaltung ein musikalisch moderiertes Ballonglücken am Freitagabend geplant. Als hätte der bayerische Wettergott ein Einsehen mit den Landshuter Ballonern (oder auch den tausendfachen Zuschauern vor Ort) gehabt, machten am Nachmittag die dichten Wolken einer lockeren weiß-blauen Formation am Himmel Platz, und der Wind verstummte angesichts der bevorstehenden Inszenierung. Nach Aussagen begeisterter Zuschauer und beeindruckter Ballonsportfreunde hatten wir dieses Jahr mit der Musikauswahl und den dazu

tanzenden Lichterscheinungen der Ballonhüllen den Nerv des Publikums getroffen. Rauschender Applaus war der Lohn für den engagierten Einsatz von neun Ballonteams und dem Choreografen.

Abheben in Formation

Am nächsten Morgen gab es zunächst Frühstück für alle, danach Briefing für die Piloten und dann die Absage des Frühstarts. Diese Reihenfolge war bereits am Freitagabend vom einen oder anderen prophezeit worden. Es änderte aber nichts an der Tatsache, dass bei einem angesagten Briefing jeder Teilnehmer anwesend zu sein hatte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen waren die kniffligen Mannschaftsaufgaben am Boden dran.

Und wie sich zum Ende zeigen würde, war es besonders schlau, sich diesen Aufgaben zu stellen. Denn sie flossen, wie jedes Jahr, in die Gesamtwertung ein. Schließlich waren sie letztlich ausschlaggebend bei der Feststellung der Sieger.

Am Nachmittag riss der Himmel immer weiter auf, sodass beim Briefing schon alle mit den Füßen scharften. Um 18 Uhr gingen 24 Ballone bei strahlendem Sonnenschein auf Fahrt in Richtung Südost, überquerten das Isartal und trieben in breit gefächelter Formation über die leicht hügelige Landschaft südlich von Landshut. Die Landbevölkerung im und am Tal der Kleinen Vils staunte nicht schlecht, als eine Armada bunter Ballone sich das wiesenreiche Tal als Landegelände ausgesucht hatte. Außergewöhnlich war schon der Start.

Denn durch den Wind, der quer zum Startplatz wehte, konnten bis zu vier Ballone gleichzeitig das Startfeld verlassen, ohne sich zu behindern. Ein herrlicher Anblick für am Boden Geliebene und Zuschauer.

Die beiden gestellten Aufgaben der letztlich einzigen Fahrt waren offensichtlich schwer zu lösen. Während bei der Qual der Wahl noch sechs der Teilnehmer eingemessen werden konnten, blieb der anschließend zu jagende Fuchs von allen unbehel-

ligt. Doch die Fahrt selbst fanden Piloten wie Fahrgäste fantastisch. Nun ja, dafür hatten wir ja immerhin noch zu vergebende Punkte der »Verfolgeraufgaben«.

Hessen holt den Pokal

Der Rest ist schnell erzählt: Die Frühfahrt am Sonntag wurde bereits am Samstagabend abgesagt, sodass man abends länger sitzen und morgens länger schlafen konnte. Mit

dem obligatorischen Weißwurst-Frühstücken war dann auch die Zeit der Siegerehrung und des Abschiedes gekommen. Den Wanderpokal nahm dieses Jahr Andreas Heck mit seinem Team mit in seine hessische Heimat. Igor Divjak aus dem slowenischen Maribor hatte zwar in der Markerwertung bei der Qual der Wahl mit einer sensationellen Ablage von nur 2,84 Metern 1000 Punkte erreicht, die Andreas aber aufgrund der Anstrengungen seiner



Blick ins Ballönercamp



Der niederbayerische Wind sorgte für einen Traumstart



Links: Denksportaufgaben im Wettkampfbüro. Unten: Igor Divjak (2. Rang, 2.v.l.), Andreas Heck (1. Platz, Mi., mit Pokal), Maurycy Patszynki (3. Platz, 3.v.r.) mit der Wettfahrtleitung



Crew bei den Aufgaben am Boden um ganze vier Punkte wettmachte. Dritter Sieger wurden schließlich die Teilnehmer mit der weitesten Anreise, nämlich das Team um Maurycy Patszynki aus dem schottischen Edinburgh.

Alle anderen waren natürlich auch Gewinner, denn sie konnten am letzten August-Wochenende viele interessante Eindrücke und zu einem großen Teil neue Freunde gewinnen. Gewonnen habe im Übrigen

auch ich. Mit der noch recht jungen, in jedem Fall als Wettfahrtsleiterin noch unerfahrenen Jessica Schwarz, unterstützt durch ihren Bruder Bastian, haben wir einen Glücksgriff getan. Einen Applaus für diese beiden engagierten Helfer, die ihre Arbeit souverän meisterten, halte ich für durchaus angebracht.

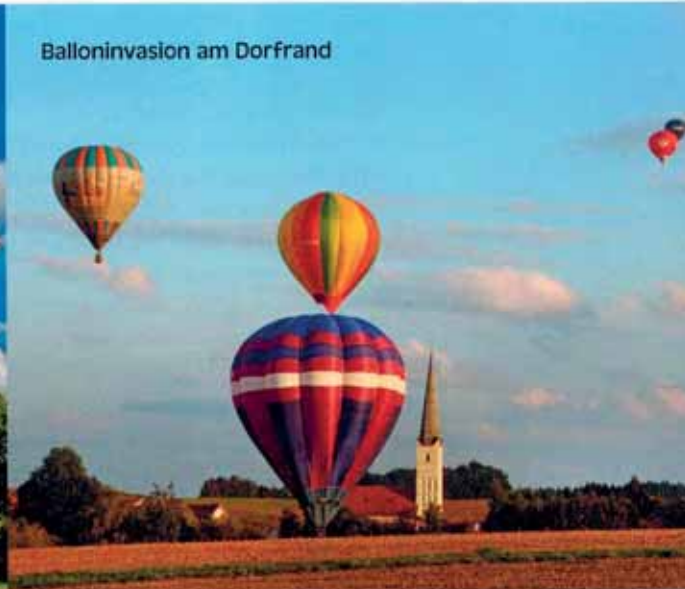
Zudem ist es fast unglaublich, wie viele Menschen bei der Veranstaltung in irgendeiner Form mitgewirkt, geholfen, uns unterstützt haben. All

diesen jungen Leuten ist zu verdanken, dass der Ablauf meist reibungslos war und der Cheforganisator ohne deutliche Erhöhung seines Blutdruckes auskam. Schließlich hat es Angelika im Wettfahrtbüro geschafft, dass kein Chaos ausbrach und die Zahlen stimmten. Meine Hochachtung. Wie immer wollen wir es nächstes Jahr noch besser, angenehmer, heimeliger und spannender machen. Bist du Ende August 2015 dabei? ■ Wolfgang Schwarz

Start am Samstagnachmittag



Balloninvasion am Dorfrand



Schattenspiel am Horizont

